

Hochsauerlandkreis
Untere Naturschutzbehörde, Jagd
Herr Grefen
Steinstr. 27

59872 Meschede

Datum 28.01.2026

Änderungsgenehmigung nach § 16b BImSchG für Änderung und Betrieb von drei Windenergieanlagen vom Typ Nordex N149-5.7 (WEA 01 bis WEA 03) am Standort Einhaus-Meschede - Ihr Schreiben vom 18.08.2025 (Az.: 47/61.95.62/1 (62/2025)) zu erforderlichen Überarbeitungen der von uns eingereichten Gutachten (Artenschutzrechtliche Prüfung und Landschaftspflegerischer Begleitplan vom 11.07.2025)

Ramboll Deutschland GmbH
Elisabeth-Consbruch-Straße 3
34131 Kassel

T +49 561 288573-0
www.ramboll.com/de-de

Ref

Sehr geehrter Herr Grefen,

nachfolgend möchten wir auf die Anmerkungen und Forderungen Ihres Schreibens vom 18.08.2025 wie folgt Stellung beziehen. Das Vorgehen orientiert sich an der Gliederung des Schreibens. In kursiv werden Ihre Anmerkungen zusammenfassend dargestellt und anschließend beantwortet.

Auf Seite 2 verweisen Sie auf eine artenschutzrechtliche Prüfung (ASP) bzw. einen landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) von Mestermann. Tatsächlich sind diese beiden eingereichten Gutachten von Ramboll, nicht von der Firma Mestermann.

I. Eingriff in den Naturhaushalt

a. Eingriffsbilanzierung

Die Bilanzierung des Eingriffs in den Naturhaushalt befindet sich in Anhang 1 – Bilanzierung des LBP. Es werden die geplanten WEA 1 – WEA 3 sowie die

Ramboll Deutschland GmbH
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg

Amtsgericht Hamburg, HRB 168273
Geschäftsführer: Mark Meier

BNP Paribas S.A. Niederlassung
Deutschland
IBAN: DE40512106004223034010
BIC: BNPADEFFXXX

Zuwegung bilanziert. Da vier Bestands-WEA im Rahmen des Repowerings zurückgebaut werden sollen, sind diese ebenfalls zu bilanzieren.

Die Bestand-WEA werden bilanziert. Die Bilanzierung ist in den entsprechenden Tabellen im Eingriffsbereich grün markiert. Außerhalb des Eingriffsbereichs erfolgt eine gesonderte Bilanzierung der Bestands-WEA.

Es ist unklar, ob es sich bei der bilanzierten Zuwegung um eine interne Zuwegung – welche im Rahmen dieses Verfahrens zu berücksichtigen ist – oder eine externe Zuwegung handelt. Die interne Zuwegung umfasst generell die Stichwege zu bestehenden Wegen, die der Erschließung dienen, jedoch nicht die Zuwegung für Baustellen- und Schwerlasttransporte. Es wird um Klarstellung gebeten.

Nach Rücksprache mit Frau Cory (uNB HSK) wurde festgehalten, dass es sich bei der internen Zuwegung ausschließlich um neu gebaute Wege umfasst, bis zu dem Punkt, an dem diese auf Bestandswege treffen.

Die Karten und die relevanten Textpassagen wurden entsprechend angepasst.

Das LANUK hat im Juli 2025 die Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW (LANUK-Arbeitsblatt 61) aktualisiert. Es wird gebeten zu prüfen, ob sich hierdurch Änderungen der Biotopwerte der erfassten Biotoptypen ergeben. Das Arbeitsblatt kann unter <https://www.lanuk.nrw.de/publikationen> heruntergeladen werden.

Nach telefonischer Rücksprache zwischen Herrn Grefen (uNB HSK) und Ramboll, wurde vereinbart, dass eine Bewertung der Biotoptypen nicht nach dem neuen Leitfaden zu ergänzen ist.

In den Bilanzierungstabellen werden nur die dauerhaft beanspruchten Flächen dargestellt. Es sind alle beanspruchten Flächen, sprich sowohl dauerhafte als auch temporäre Flächen in der Eingriffsbilanzierung zu berücksichtigen.

Nach telefonischer Rücksprache zwischen Herrn Grefen (uNB HSK) und Ramboll, wurde festgehalten, dass die temporären Flächen bereits in der Bilanzierung enthalten ist und diese dahingehend nicht geändert werden muss.

Es wird gebeten, in den Bilanzierungstabellen stringent die vollständigen Biotoptypen anzugeben. In den Tabellen werden mal nur die Hauptbiotoptypen, mal der vollständige Biotoptyp mit allen Zusatzcodes, mal nur mit Teilen der Zusatzcodes angegeben. Hierdurch ist z.T. nicht nachvollziehbar welcher Biotoptyp genau beansprucht wird. So z.B. bei WEA 2: Laubwald Am,ta1-2,g mit Biotopwert 12. Hier könnte es sich um den Irt70 mit dem Biotopwert 6 (zzgl. Kompensationsfaktor 1:2) handeln. Der Biotoptyp AS,ta-11a,g wird mal mit dem Biotopwert 6 (12 bei Berücksichtigung des Kompensationsfaktors; vgl. Ziffer I. b.), mal mit dem Biotopwert 7 (14) angegeben. Es ist zu prüfen, ob ein falscher Biotoptyp, oder ein falscher Biotopwert angegeben wurde. Sollte es sich tatsächlich um den Biotoptyp AS,ta-11a,g mit dem Biotopwert 7 handeln, wäre ein Eingriff tabu (s. Ziffer I. b.).

Die Tabellen wurden entsprechend überprüft und angepasst.

Laut Kapitel 3.3 des LBP wurde die Biotoptypenkartierung durch das Büro Orchis Umweltplanung durchgeführt. Es fehlt eine Methodenbeschreibung und Biotoptypenkarten im Großformat im LBP.

Die Methodenbeschreibung wurde hinzugefügt und die Biotoptypenwertungen überprüft und korrigiert. Die Karten wurden im Großformat hinzugefügt.

Ein Vergleich der Biotoptypen mit aktuellen Luftbildern aus dem Jahr 2024 wirft noch Fragen auf. So werden die Fundament- und Betriebsflächen der Bestands-WEA – obwohl es sich um den gleichen Anlagentyp handelt – in unterschiedlichen Größen und Formen dargestellt. Im Eingriffsbereich von WEA 3 befindet sich nach dem Luftbild nördlich des Bestandsweges ein Lagerplatz, zwei Einzelbäume und eine Biotopstruktur, bei der es sich um eine Obstbaumreihe handeln könnte. Diese sind in der Biotoptypenkarte nicht dargestellt. Auch gegenüber dem Stichweg zur Bestands-WEA 3 befinden sich laut Luftbild Einzelbäume, die in der Biotoptypenkarte nicht dargestellt sind.

Die Biotoptypenkartierung wurde überprüft und korrigiert.

Auf einigen Flächen, die als Weihnachtsbaumkulturen (HJ7) kartiert wurden scheint sich ein anderer Biotoptyp eingestellt zu haben (vgl. Abbildung 1 unten sowie Kapitel 2.1 im LBP und Kapitel 4.2 im ASP). Nördlich der Bestands-WEA 2 befindet sich eine Weihnachtsbaumfläche, welche anscheinend seit ca. 2018/2019 nicht mehr in der Nutzung ist. Hier wäre ggf. bereits eine Einstufung als Nadelwald vorzunehmen.

Alle Weihnachtsbaumkulturen (HJ7) werden mit dem Biotopwert 2 bilanziert. Es würde sich demnach um Weihnachtsbaumkulturen mit einer lückigen Vegetationsdecke, ohne geschlossene Krautschicht (HJ7,oq) handeln. Bei vielen Flächen handelt es sich nach Einschätzung der Unteren Naturschutzbehörde jedoch um Flächen mit geschlossener Krautschicht bzw. Grünlandvegetation (HJ7,oq2), welche den Biotopwert 4 haben.

Es wird um Klarstellung gebeten und die Eingriffsbilanzierung ggf. ist anzupassen.

Durch Orchis Umweltplanung erfolgte eine Nachkartierung und es wurden zum Teil Weihnachtsbaumkulturen hinsichtlich des Biotopwertes neu eingestuft und in der Bilanzierung berücksichtigt.

b. Eingriffe in hochwertige Biotoptypen **Kompensation des Eingriffs in den Naturhaushalt**

Nicht ausgleichbare Biotope mit Biotopwerten 4 – 6 sind im Verhältnis 1:2 zu kompensieren. Bei Biotopwerten ab 7 sind Eingriffe tabu. Im unvermeidbaren Ausnahmefall (nach Einschätzung der Unteren Naturschutzbehörde) sind Biotopwerte 7 – 10 im Verhältnis 1:3 zu kompensieren. Das Kompensationsverhältnis bezieht sich auf den Wert der betroffenen Fläche in Biotopwertpunkten.

Diese Anforderungen werden bei der Bilanzierung berücksichtigt.

Eingriff in Laub- und Laub-Mischwaldflächen / Naturschutzgebiete

Laut dem Artenschutzfachbeitrag zum Windenergiebereich 07.08.WEB.008 darf nicht in Laub- oder Laub-Mischwaldflächen eingegriffen werden. Dieses Verbot gilt generell und ist nicht – wie in der Schutzmaßnahme V2 Keine Inanspruchnahme von Laub- und Laub-Mischwaldflächen dargestellt – an die Wertigkeit der Waldflächen gebunden.

Die Maßnahme V2 wurde entsprechend angepasst. Die Planung wurde angepasst, so dass kein Eingriff mehr erfolgt.

Gemäß Kapitel 8 des LBP findet ein Eingriff in solche Flächen nicht statt. An WEA 2 wird jedoch gemäß der Eingriffsbilanzierung in Laubwald (AM,ta1-2,g) eingegriffen. Es handelt sich bei dem fraglichen Bereich um das Naturschutzgebiet Nr. 2.1.25 („Zwischel / Im Boden“). Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. (§23 Abs. 2 S. 1 BNatSchG). Ferner führt der rechtskräftige Landschaftsplan „Meschede“ in Kapitel 2.3 aus, dass es insbesondere verboten ist, Bäume und Sträucher heimischer, bodenständiger Arten, Obstbäume oder sonstige wildwachsende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder abzutrennen oder Teile davon abzutrennen oder auf andere Weise in ihrem Wachstum zu beeinträchtigen. Eine Wachstumsgefährdung bedeutet insbesondere auch die Beschädigung des Wurzelwerks und das Verdichten des Bodens im Traufbereich. Jeglicher Eingriff in diese Flächen ist tabu. Die technische Planung ist entsprechend anzupassen.

Die technische Planung wurde entsprechend angepasst und telefonisch bzw. per E-Mail mit Herrn Grefen (uNB, HSK) abgestimmt. Es wird weder in Laubwald eingegriffen noch der Wurzelschutzbereich bzw. Traufbereich zzgl. 1,5 m Puffer durch die technische Planung berührt.

Die Schutzmaßnahme V8 Baumschutz ist entsprechend anzupassen und es ist bei Arbeiten in der Nähe von Laub- oder Laub-Mischwald die Installation eines deutlich sichtbaren Schutzzauns zwischen Arbeitsbereich und Traufbereich zzgl. eines 1,5 m Puffers vorzusehen. Die Funktionalität der Schutzzäune durch die ÖBB während der gesamten Bauzeit sicherzustellen.

Die Maßnahme V8 im LBP wurde angepasst.

c. Biotoptypenkarten

Die Abbildungen 13 (S. 30) und 14 (S. 31) sind im Großformat als Anhang (entweder separat oder in den LBP integriert) nachzureichen. Zusätzlich sind Karten nachzureichen, die den Planzustand darstellen (sprich Darstellung der Biotoptypen nach Rückbau der Bestands-WEA und nach Errichtung der geplanten WEA 1 – WEA 3). Eine Abgrenzung zwischen temporär und dauerhaft beanspruchten Flächen ist mit dazustellen.

Bezüglich der geplanten Zuwegungen ist klar zu trennen, welche Flächen zum hier vorliegenden Genehmigungsverfahren und welche zum nachgelagerten Genehmigungsverfahren für die externe Zuwegung gehören und nur nachrichtlich dargestellt sind.

Die Abbildungen und Karten wurden entsprechend angepasst.

II. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

a. Avifauna

In Tabelle 9 (Kapitel 6.3, S. 37 und 39) werden Arten aufgelistet, die im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung betrachtet wurden. Die Erhaltungszustände sind für die atlantische Region angegeben, das Vorhabengebiet befindet sich jedoch in der kontinentalen Region. Die Erhaltungszustände sind anzupassen.

Die Erhaltungszustände der in Tabelle 9 (ASP) aufgeführten Arten wurden hinsichtlich der kontinentalen Region überprüft bzw. angepasst.

Zum Schutz der vorhandenen Brutplätze der Art Rotmilan im zentralen und erweiterten Prüfbereich ist eine zusätzliche Maßnahme vorzusehen (s. Ziffer V. a.).

s. dazu V. a.

b. Art-für-Art-Prüfprotokolle

In Anhang 2 der ASP sind die Art-für-Art-Prüfprotokolle dargestellt. Eine Überprüfung durch die Untere Naturschutzbehörde zeigt, dass diese z.T. unvollständig bzw. fehlerhaft sind. Für die geprüften Arten wird der Erhaltungszustand der atlantischen Region angegeben, das Vorhabengebiet befindet sich jedoch in der kontinentalen Region. Die einzelnen Arbeitsschritte der Prüfprotokolle sind teilweise gar nicht, teilweise nicht vollständig ausgefüllt. An vielen Stellen finden sich zudem nur Platzhaltertexte oder komplett leere Prüfprotokolle. Die Prüfprotokolle sind entsprechend zu überarbeiten.

Die Protokolle wurden entsprechend überarbeitet (vgl. Anhang 2 des ASP).

c. Projektbeschreibung

In Kapitel 5.1 der ASP (S. 20) wird festgehalten, dass temporär genutzte Flächen nach Beendigung der Bauarbeiten teilweise zurückgebaut werden. Bauflächen, die nicht zurückgebaut werden, sind als dauerhaft beanspruchte Flächen zu werten (beachte hierzu auch Ziffer I. a.). Es wird um Klarstellung gebeten.

Temporär genutzte Flächen werden nach Abschluss der Bauarbeiten vollständig zurückgebaut, andernfalls werden sie als „dauerhaft-in-Anspruch-genommen“ deklariert. Der entsprechende Satz wurde angepasst.

III. Schutzgebiete

In Kapitel 5.1.3 des LBP werden Schutzgebiete und schutzwürdige Biotop im Untersuchungsgebiet dargestellt und bewertet. Tabelle 8 stellt eine Übersicht aller erfassten Schutzgebiete dar, mit Angaben zur Fläche, Entfernung und Himmelsrichtung. Es ist unklar, was mit Abstand zu UG gemeint ist, die Untere Naturschutzbehörde kann weder die Angaben zur Entfernung noch zur Himmelsrichtung nachvollziehen. Angaben zur Entfernung und Himmelsrichtung sollten sich auf den nächstgelegenen Standort einer der geplanten WEA beziehen.

Die Angaben wurden konkretisiert.

Bezüglich der Bewertung (s. S. 35 im LBP), dass die NSG Nr. 2.1.25 „Zwischel / Im Boden“ und Nr. 2.1.26 „Hinterm Muell“ nicht beeinträchtigt werden bestehen nach Einschätzung der Unteren

Naturschutzbehörde Zweifel. Wie unter Ziffer I. b. dargelegt, reichen die Eingriffsflächen der geplanten WEA 2 mindestens direkt an die Gebietsgrenze des NSG Nr. 2.1.25 „Zwischel / Im Boden“ heran. Ein Eingriff in den Traufbereich – welcher sich über die Gebietsgrenze hinaus erstreckt – ist gemäß dem rechtskräftigen Landschaftsplan „Meschede“ verboten. Auch bei der zurückzubauenden Bestands-WEA 4 ist zwingend darauf zu achten, dass der Traufbereich der Bäume im NSG Nr. 2.1.26 „Hinterm Muell“ nicht beeinträchtigt wird.

Wie oben unter Ziffer I. b. dargestellt, wurde die technische Planung sowie angepasst, sodass die Eingriffsbereiche der WEA02 vollständig außerhalb des Traubereichs zzgl. des geforderten Puffer liegen.

Landschaftsschutzgebiete (LSG) wurden in einem 1.000 m-Radius um die geplanten WEA 1 – WEA 3 abgefragt. Dabei wurden die LSG Nr. 2.3.2.03 „Offenland um Ennert und Remblinghausen“ und Nr. 2.3.3.28 „Oberes Hennetalsystem“ (vier Teilflächen) des Landschaftsplans „Meschede“, sowie die LSG Nr. 2.3.1 „Schmallenberg“ und Nr. 2.3.3.01 „Gewässersystem des Willohsiepens und des Rosentalsiepens mit namenlosem Zufluss nordöstlich Mönekind mit angrenzendem Hanhmagergrünland nördlich Mönekind“ des Landschaftsplans „Schmallenberg Nord-West“ nicht genannt. Textlich wird auf S. 33 das LSG „Talraum der Kleinen Henne zwischen Drasenbeck und Hoeringhausen“ genannt, es fehlt jedoch in Tabelle 8. Zudem ist nicht nachvollziehbar, wo dieses LSG liegen soll, die Untere Naturschutzbehörde konnte nur die zwei in Tabelle 8 sowie die oben genannten LSG im 1.000 m-Radius um die geplanten Anlagenstandorte verorten. Es wird um Klarstellung gebeten.

Redaktionell wird angemerkt, dass nur jenes LSG relevant ist, in welchem sich die Standorte der geplanten WEA 1 – WEA 3 befinden. Auf S. 35 des LBP wird bezüglich der Ziele des LSG festgestellt, dass sich Beeinträchtigungen ergeben könnten. Gemäß Nr. 8.2.2.1 des Windenergie-Erlasses NRW ist bei modernen WEA i.d.R. immer mit einer Beeinträchtigung zu rechnen, da eine landschaftsgerechte Wiederherstellung oder Neugestaltung der Landschaft im Sinne von § 15 Abs. 2 BNatSchG bei vertikalen Strukturen mit der Höhe moderner Windenergieanlagen nicht möglich ist. Daher ist für diese Beeinträchtigungen ein Ersatz in Geld zu leisten (vgl. Kapitel 7.2.1 im LBP).

Aufgrund der vergleichbaren Schutzzwecke der Teilbereich des LSG Meschede, erfolgt die Bewertung auf Grundlage des Gesamt-LSG. Darüber hinaus sind die Teilbereiche auch nicht vom direkten Eingriff betroffen und müssen nicht gesondert betrachtet werden.

Redaktionelle Anmerkung, dass aufgrund der hohen vertikalen Strukturen moderner WEA mit Beeinträchtigungen der Schutzzwecke von Schutzgebieten zu rechnen ist und nicht, wie im LBP auf Seite 36 beschrieben, dies nur „könnten“.

Wurde entsprechend umformuliert.

IV. Messtischblattabfragen

In Kapitel 5.1.1.5 des LBP und Kapitel 6.1.1 des ASP werden die Ergebnisse der Messtischblattabfragen dargestellt. Im LBP wurden mehr Messtischblattquadranten abgefragt. Die ASP ist dies-bezüglich an den LBP anzugleichen. Im LBP werden die Arten gemäß der Messtischblattabfrage in Tabelle 7 (S. 28 & 29) dargestellt. Eine Abfrage derselben Messtischblattquadranten durch die Untere Naturschutzbehörde zeigt, dass die Vogelarten Eisvogel, Feldschwirl, Gartenrotschwanz, Heidelerche, Raubwürger, Rostgans, **Uhu**, **Wanderfalke** und Wiesenpieper in Tabelle 7 fehlen (**Fett** = WEA-empfindlich). Auch im ASP fehlen z.T. Arten.

In Absprache mit Herrn Grefen (uNB, HSK) wurden die Abfragen angepasst. Diese beziehen sich nun auf den Artenschutzfachbeitrag des WEB 07.08.WEB.008 bzw. dem dazugehörigen Messtischblatt 4715 Q2 und zusätzlich dem Messtischblatt 4716 Q1. Die Arten Eisvogel, Feldschwirl, Gartenrotschwanz, Wiesenpieper und Wanderfalke kommen in beiden MTB/Quadranten nicht vor und werden an der Stelle entsprechend nicht erwähnt. Die Arten Heidelerche, Raubwürger und Uhu wurden ergänzt. Die Rostgans, als Neozoon, wird aufgrund fehlender geeigneter Gewässerstrukturen im Plangebiet nicht weiter betrachtet.

In Tabelle 7 sind die Erhaltungszustände der erfassten Arten dargestellt. Das Vorhabengebiet befindet sich nicht wie angegeben in der atlantischen, sondern in der kontinentalen Region. Die Erhaltungszustände sind zu prüfen und ggf. zu korrigieren. Auch positive oder negative Trends sind anzugeben (z.B. Feldlerche: U↓; vgl. Tabelle 2 im ASP). Wissenschaftliche Namen und die Gefährdungsstufen der Roten Listen für Deutschland und NRW sind zu prüfen und zu aktualisieren (z.B. Baumpieper RL NRW 3 anstatt wie angegeben 2). Es ist die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung (RYSILAVY ET AL. 2020) sowie die Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 7. Fassung (SUDMANN ET AL. 2023) zu verwenden. Redaktionell wird angemerkt, dass die Formatierung der Tabelle 7 im LBP z.T. fehlerhaft ist und dass die Art Wespenbussard in den Tabellen der ASP nicht in Fettschrift dargestellt ist, wie es für die anderen WEA-empfindlichen Arten getan wird.

Die Tabelle 7 des LBP sowie Tabelle 2 der ASP wurden entsprechend überarbeitet. Die Art Wespenbussard ist bei der Neubetrachtung der Artenabfrage herausgefallen bzw. in der nun vorliegenden Horstkartierung auch nicht im relevanten Radius vorhanden.

V. Maßnahmen zur Konfliktvermeidung bzw. -minderung

a. Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen – Rotmilan

Die Schutzmaßnahme „Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen“ nach Artenschutzbeitrag zum Windenergiebereich 07.08.WEB.008 ist geeignet, dass deutlich erhöhte Kollisionsrisiko zu reduzieren. Die Maßnahme ist in die Gutachten mit aufzunehmen.

Die Maßnahme war bereits optional im ASP vorhanden (s. Tabelle 11 im ASP) und ist in Absprache mit Ihnen aus Gründen der Verhältnismäßigkeit ausschließlich anzuwenden.

b. Ökologische Baubegleitung (ÖBB; V1)

Durch die ÖBB ist alle zwei Wochen ein kurzes Protokoll über die anstehenden bzw. durchgeführten Arbeiten/Arbeitsschritte, aufgetretene naturschutzrelevante Probleme und deren Bewältigung durch die ÖBB etc. anzufertigen und der Unteren Naturschutzbehörde unaufgefordert, spätestens in der darauffolgenden Woche zu übermitteln. Die Schutzmaßnahme ist entsprechend anzupassen.

Die Maßnahme wurde entsprechend angepasst.

c. Bauzeitbeschränkung Brutvögel (V4)

Für Offenlandarten wird eine Bauzeitbeschränkung vom 01.04. – 14.08 vorgesehen. Gemäß dem Artenschutzfachbeitrag zum Windenergiegebiet 07.08.WEB.008 ist jedoch ein Zeitraum vom 01.04. – 15.08. vorzusehen.

Des Weiteren ist vorgesehen, die Eingriffsbereiche im Falle eines Beginns der Bauarbeiten in der Brut- und Setzzeit vorab auf Brutplätze zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass keine Brutplätze zerstört werden. Bei Unterbrechungen der Bautätigkeiten von mehr als fünf Tagen ist eine erneute Kontrolle durchzuführen. Um einem erneuten Brutvogelbesatz zuvorzukommen ist vorgesehen geeignete Vergrämnungsmaßnahmen durchzuführen. Diese sind vor Durchführung der Maßnahmen zu benennen und mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Die Schutzmaßnahme ist entsprechend anzupassen.

Die Maßnahme wurde entsprechend angepasst.

d. Artspezifische Bauzeitbeschränkung Brutvögel (V5)

Die Maßnahme ist redundant mit der Schutzmaßnahme zur allgemeinen Bauzeitbeschränkung für Brutvögel (V4) und kann daher entfallen.

Die Maßnahmen wurden entsprechend angepasst.

Redaktionelle Anpassung: Untersuchungsgebiet einiger Horstbrüter korrigieren.

Ist erfolgt.

e. Inanspruchnahme von Habitatbäumen (Fledermausquartiere; V7)

Maßnahmen-Ergänzung: Wenn ein potenzielles Quartier von Fledermausarten gefunden wird, muss es auf Individuen untersucht werden. Bei einem besetzten Quartier darf dieses erst geräumt oder gerodet werden, wenn die Fledermäuse selbstständig ausgeflogen oder fachgerecht umgesiedelt sind. Ein unbesetztes Quartier muss unmittelbar nach der Kontrolle gerodet oder verschlossen werden, um einen Neubezug bis zum Rodungsbeginn zu vermeiden.

Die Maßnahme wurde entsprechend angepasst.

f. Baumschutz (V8)

Wie unter Ziffer I. b. bereits erläutert ist die Maßnahme anzupassen. Im Bereich der geplanten WEA 2 und der zurückzubauende Bestands-WEA 4 ist jeglicher Eingriff in die Traufbereiche der dortigen Laub- bzw. Laubmischwälder tabu. Es ist ein deutlich sichtbarer Bauzaun zwischen dem Baufeld und dem Traufbereich zzgl. eines 1,5 m Puffers zu installieren.

Die Maßnahme wurde entsprechend angepasst.

VI. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Für alle CEF-Maßnahmen sind die Flurstücke, auf denen die Maßnahmen vorgesehen sind zu nennen. Zusätzlich sind die vorgesehenen CEF-Maßnahmen kartografisch darzustellen. Ohne die Angaben ist eine fachliche Prüfung nicht möglich.

Die Benennung der Flurstücke und die kartografische Darstellung ist erfolgt.

a. Herstellung Ackerbrache für Offenlandbrüter (CEF1)

Klarstellung der Maßnahmenbeschreibung im Hinblick auf Flächengröße und Dauer der Maßnahme.

Es handelt sich um eine Flächengröße von 2 ha. Eine Klarstellung hinsichtlich der Dauer der Maßnahme ist erfolgt.

b. Auflichtung von Wäldern / Waldrändern und Anlage von Krautsäumen für Halboffenlandbrüter (CEF2)

Klarstellung der Maßnahmenbeschreibung-/inhalt im Hinblick auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Prognosesicherheit der Maßnahme im ASP, Seite 67.

Klarstellung ist erfolgt.

Konkretisierung des Maßnahmenblattes im LBP (Seite 82), welche dort beschriebene Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden müssen.

Konkretisierung ist erfolgt.

c. Anlage und Optimierung von Nisthabitaten für Halboffenlandbrüter (CEF3)

Klarstellung hinsichtlich der Frage der Wirksamkeit der Maßnahme mit der erforderlichen Kombination mit anderen Maßnahmen.

Nach Rücksprache mit Herrn Grefen (uNB, HSK): Aufgrund der guten Nahrungshabitatbedingungen vor Ort und der Neuschaffung von dauerhaften Hochstaudenfluren durch das Bauvorhaben (positive Eingriffsbilanz, s. LBP), bedarf es keiner Maßnahmen zu zusätzlichen Nahrungshabitaten i.S. einer vorgezogenen Ausgleichsmaßnahme.

d. Anbringen von Nisthilfen für Halboffenlandbrüter (CEF5)

Klarstellung: Die Maßnahme ist gemäß LANUK i.d.R. nur in Kombination mit anderen Maßnahmen wirksam.⁴⁷

Die Maßnahme ist aufgrund der Artenneubetrachtung entfallen.

e. Anbringen von Fledermauskästen (CEF6)

Maßnahmenanpassung im Hinblick auf die Anzahl der Kästen, Flächenverteilung und Markierung der Kastenbäume. Ein Ausgleich von Höhlenbäumen i.S.v. 1:3 Verhältnisausgleichs ist nicht möglich, so dass dadurch die Maßnahme entfallen kann. Die Maßnahme kann nur entfallen, wenn durch eine Höhlenbaumkartierung sicher ausgeschlossen wird, dass durch das geplante Vorhaben keine Höhlenbäume beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind die Kästen dauerhaft auf Funktion jährlich zu prüfen und im Zuge dessen auch zu reinigen (Vorgabe LANUK).

Die Änderung der Maßnahme wurde in Abstimmung mit Ihnen entsprechend hinsichtlich der Anzahl der Kästen 10 pro Art (zwei Arten) und Entfallens der Maßnahme angepasst.

VII. Untersuchungsgebiete

Korrektur: Im Kapitel 3.2 des LBP bestehen hinsichtlich der Flächengrößen und Radian der verschiedenen Untersuchungsgebiete Unstimmigkeiten. Die gilt auch die Angaben zum Radius zum Landschaftsbild (Seite 21, Tabelle 5).

Die Korrektur ist erfolgt.

Redaktionell: Angaben der Flächengröße in ha.

Die Anpassung ist erfolgt.

VIII. Redaktionelle Hinweise

Korrektur von Tippfehlern, Formatierungen, Quellenangaben usw.

Die Anmerkungen wurden entsprechend eingearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Buscher

Chief Consultant
Kassel

D 0561 28857362
M 0176 18857362
s.buscher@ramboll.com